

Niederträchtigkeit

Sie kehrt im Schwarzen Bären ein, steigt hinunter in das lange Kellergewölbe des Speiseraums mit seinen vielen Nischen und Ecken, in denen sie damals bis tief in die Nacht hinein mit dem Vater sitzen durfte und mit ihm um Gummibärchen, Asterixfiguren und überzuckerte Mandelkerne würfelte. [...]

Ihr schräg gegenüber sitzt eine Runde jüngerer Geschäftsleute um ihren Stammtisch. Vertreter oder Makler, Angestellte jedenfalls einer größeren Immobiliengesellschaft, die hier in der Nähe eine Zweigniederlassung unterhält, denn von der obersten Firmenleitung ist manchmal wie von etwas, auch örtlich, weit entfernt Liegendem die Rede. Sie sprechen zwar im oberösterreichischen Dialekt, doch klingt es ausgeputzt und wenig beheimatet noch, durch viel Wirtschaftsdeutsch geglättet und gestreckt. Gewisse Objekte hört man sie erörtern, gewisse Vorhaben, Darlehensbeschlüsse, und dies anhand von Leitzordnern, die jeder von ihnen mit sich führt und worin Fotos und Grundrisspapiere in Plastikhüllen stecken. Einer mit rundem kahlem Schädel und flachen Koteletten führt das Gespräch an und sammelt die Berichte. Dieser ist der Chef und sitzt auch am Stirnende des Tisches, zu dem alle anderen Köpfe sich wenden, sobald er den Mund aufmacht, und auch wenn er schweigt und in Papieren liest, sieht ihn so mancher in heimlicher Betrachtung der Führungskraft sich an. Einmal erwähnt er einen Doktor Spantel oder Prantel und fragt nach dessen Verbleiben. Unverzüglich geht eine beflissene Unruhe durch die ganze Runde und wie petzende kleine Mädchen überschlagen sich die Angestellten darin, über die unwahrscheinliche Unpünktlichkeit ihres Kollegen sich aufzuhalten. Einer nach dem anderen ziehen sie über ihn her und jeder weiß eine besonders unzulängliche Eigenheit des Doktors vorzubringen. Schließlich gibt der Chef mit einem Ausdruck von Betretenheit, ja von erkünstelter Trauer bekannt, dass der umstrittene Kollege von der obersten Firmenleitung inzwischen so gut wie aufgegeben worden sei. Aufgegeben! sagt er; nicht etwa, dass die Kündigung ihm ins Haus stünde, sondern "aufgegeben", wie Ärzte einen Sterbenskranken.

Daraufhin fallen erneut alle durcheinander sich ins Wort, heben ihr persönlich tiefes Bedauern hervor, nennen den Beschluss der Firmenleitung hart, aber unumgänglich, um dann – noch einmal und nun völlig ungezügelt – loszuwerden, was ihnen am Doktor seit jeher nicht gepasst habe. In diesem Augenblick hetzt der Verspätete gerade heran, der Aufgegebene selbst steht vor ihnen – man weiß sogleich, das muss er sein, denn alle halten auf der Stelle den Mund und schlucken Reste ihrer üblen Nachrede hinunter. Der Doktor, ein schlanker, nervöser Mann, längst über die Lebensmitte hinaus, trägt nicht den für Besprechung und Kundendienst üblichen Anzug, wie jeder seiner jüngeren Kollegen, sondern Pullover und Bundhose. Nur der Leitzordner unter seinem Arm zeigt an, dass er auf ein dienstliches Geschehen vorbereitet ist. An der rechten Hand hält er seine kleine Tochter, ein Mädchen von acht oder neun Jahren. Alle in der Runde starren mit bleichem Entsetzen auf das Kind. Sie müssen es wohl an diesem Abend zum ersten Mal zu Gesicht bekommen haben. Es hat nur einen Arm. Der rechte halblange Ärmel des Dirndlkleids hängt platt und leer von der Schulter herab. Der

Vater wendet sich als erstes dem Chef zu. Er entschuldigt sich. Er entschuldigt sich für seine Verspätung und dafür, dass er die Kleine habe mitbringen müssen. Die Mutter sei jedoch kurzentschlossen zur Schwester nach Salzburg, das Kind sollte nicht unruhig daheim bleiben ... Ohne zu zögern, ohne dass der Vater es dazu hätte auffordern müssen, gleichsam mit einem Kopfsprung in die Wellen des falschen Mitleids oder des Schreckens sich stürzend, die ihm stets von fremden Leuten entgegenströmen, holt das Mädchen der Reihe nach bei jedem Herrn die Begrüßung ein. Es sieht sehr artig aus und scheint doch nach einem inneren Triebwerk vonstatten zu gehen, fast lüstern, als sammle die Kleine mit jedem Handschlag eine Gabe. Sie macht einen Knicks und reicht den einen, den linken und wie zum Küssen der Fingerspitzen ausgestreckten Arm, doch ohne jemandem dabei in die Augen zu blicken, ja mit zugekniffenen Augen geradezu. Einige Angestellte erheben dabei sogar den Hintern ein wenig vom Sitz, unsicher, welche Ehre ein heiler Erwachsener einem invaliden Kind schuldig ist. Als der Chef seinen heimlichen Blick nicht von der Kleinen ablenken kann und ein verkniffenes Lächeln unter seinen Augen bleibt, beugt sich der Vater zu ihm und entschuldigt sich noch ein letztes Mal, nun für sein Töchterchen im ganzen. Er sagt: "Entschuldigen Sie bitte den Anblick ..."

Grit spuckt einen Klumpen zerbissenes Fleisch auf den Teller zurück. Sie ist nahe daran, quer über den Tisch zu erbrechen.

Botho Strauß (geb. 1944), *Rumor*, München/Wien, Hanser 1980; dtv 2008, S. 63, 64-67.

Bassesse¹

Elle entre / s'arrête² à l'*Ours noir*³, descend⁴ dans la longue cave voûtée [de la salle] / toute en longueur du restaurant⁵ aux multiples⁶ niches⁷ et recoins où⁸ elle avait le droit / la permission, à l'époque⁹, de rester [assise]¹⁰ jusque tard dans la nuit / jusqu'à une heure avancée de la nuit avec son père, à jouer aux dés¹¹ de¹² petits ours en guimauve¹³ / oursons en gélatine / gélifiés, des figurines d'Astérix et des dragées / amandes enrobées de sucre / caramélisées¹⁴. [...]

¹ *niederträchtig* = in niedriger, gemeiner Weise danach trachtend, anderen Übles, Schaden zuzufügen; *gemein*; *schäbig* = bas/basse, ignoble, infâme, abject. On pourrait traduire le titre aussi par *indignité* ou par *ignominie*. La *bassesse* décrite dans ce passage est un mélange subtil de méchanceté, de servilité, de lâcheté qui ne mérite que le mépris.

² *einkehren* : 1. unterwegs [auf einer Wanderung o. Ä.] einen Besuch in einer Gaststätte machen: wir sind auf der Fahrt nur einmal [in einem/(selten:) in ein Wirtshaus] eingekehrt *s'arrêter dans un restaurant*. 2. (geh.) sich einstellen, bemerkbar machen: der Frühling kehrt in diesem Jahr verspätet ein; endlich kehrte wieder Friede ein.

³ La préposition *im* indique un masculin ou neutre au datif singulier, en l'occurrence *Bär* masculin faible = *den, dem, des Bären*.

⁴ Dans *hinuntersteigen*, *hinunter* indique sans ambiguïté un mouvement de descente; *avance* voire *monte* sont des erreurs évitables.

⁵ Le terme de *salle à manger* ne semble pas approprié pour une salle de restaurant. Le *réfectoire* convient seulement pour une école ou un couvent.

⁶ *multiples* vaut mieux que *nombreux* car l'accord imposerait d'écrire *nombreux niches et recoins*. Pour que le masculin cesse de "l'emporter sur" le féminin, on écrira sans doute un jour *de nombreuses niches et recoins*, mais mieux vaut ne pas expérimenter les nouveautés dans les examens et concours.

⁷ *alcôve* est impropre : enfoncement ménagé dans une chambre pour un ou plusieurs lits.

⁸ *in denen* reprend *Nischen und Ecken* et non pas *Gewölbe* mot neutre au singulier.

⁹ *damals* ne veut JAMAIS dire *autrefois*, *damals* signifie à l'époque. *Quousque tandem...*

¹⁰ *la permission de s'asseoir* – écrit a-s-s-E-o-i-r - aurait été assez lourdement sanctionné, en raison de la confusion *sitzen* / *setzen*. Il ne faut pas écrire *qu'elle et son père avaient le droit de s'asseoir*, on est dans le cadre d'un restaurant viennois, pas d'une prison.

¹¹ *würfeln*: jouer aux dés (*um Geld würfeln*); sortir un nombre de 1 à 6 en lançant le dé (*eine Sechs würfeln*); couper en dés (= *in Würfel schneiden*: *Speck, Tomaten, Zwiebeln würfeln*), sens qu'on ne rencontre jamais que dans les livres de cuisine (ou dans tout autre ouvrage donnant des recettes, comme les romans de Montalban, v. *Les Recettes de Pepe Carvalho*)

¹² *um Gummibärchen*: le *um* introduit l'enjeu; *um Geld spielen*, *um sein Leben*, *um Verständnis*, *um die Weltmeisterschaft kämpfen*, *in um etw. beneiden*, *betrügen*.

¹³ Pas question de ne pas traduire *Gummibärchen*, puisque c'est un mot composé allemand et qu'il s'agit d'une version d'allemand. *Haribo*, sans doute, qui a inventé le *Gummibärchen*, mais la marque n'est pas citée. Inventés en 1922 par Hans Riegel (*Hans Riegel Bonn*), les "Ours d'or" sont constitués aujourd'hui de sirop de glucose, de sucre, d'amidon, de dextrose, de gélatine d'origine porcine, de colorants de fruits et de plantes, d'arômes et d'acide citrique, selon Wikipédia (le site officiel Haribo est nettement plus vague).

¹⁴ *dragées* est un peu court pour *überzuckerte Mandelkerne*. *Dragées* = *Tauf- und Heiratsmandeln*, *Wiener Mandeln*. Les *gebrannte Mandeln* correspondent plutôt aux pralines et on pourrait traduire alors par *caramélisées*. - *saturées de sucre*; *saupoudrées de sucre*; *trop sucrées* : excellente idée, mais peu vraisemblable dans le contexte. *Überzuckern* : 1. mit Zucker, Zuckerguss bedecken: den Kuchen ü. 2. (von Schnee) wie mit Puderzucker bedecken: Schnee überzuckerte die Altstadt. 3. zu stark

En face d'elle¹⁵, en biais¹⁶, il y a un groupe¹⁷ d'hommes d'affaires¹⁸ assez¹⁹ jeunes [assis] à leur²⁰ table d'habitues / habituelle²¹. Des représentants²² ou des agents immobiliers²³ / intermédiaires / courtiers, en tout cas des employés d'une assez grosse société immobilière qui [entre]tient / exploite dans le voisinage²⁴ une succursale / filiale²⁵ [secondaire], car²⁶ il est parfois question de la haute direction de l'entreprise comme de quelque chose de très éloigné, y compris au sens local / géographiquement / spatialement. Certes, ils parlent un dialecte de haute Autriche²⁷, mais il donne l'impression d'être trop propre²⁸ / épuré, peu authentique /

zuckern: überzuckerter Saft. 4. mit zu viel Glukose belasten: bei einem Mangel an Insulin wird der Organismus überzuckert.

¹⁵ Si *ihr* (*schräg gegenüber*) était le pronom personnel à la 2^e personne du pluriel, le mot suivant serait le verbe conjugué.

¹⁶ *presque en face d'elle* : ce n'est pas bête; *dans le biais* n'existe pas en français (de biais, en biais, fig. par le biais de), c'est facile de vérifier ce genre de chose; *en diagonale d'elle* ne va pas, *je traverse la rue en diagonale*, mais je ne peux pas continuer avec un autre complément; *obliquement, en biais, en diagonale*.

¹⁷ *Runde* : kleinerer Kreis von Personen, Gesellschaft = *cercle, compagnie, tablée*. Ils ne sont pas (forcément) *assis en cercle autour de leur table*. *Die Runde*, dans d'autres contextes, peut signifier aussi *une tournée* (eine Runde zahlen, ausgeben), *un round* (en boxe), *une ronde* (de celle que fait un gardien, pas la danse qui se dit *der Reigen, der Ringelreihen*)

¹⁸ Et pas de *commerçants*, ni de *boutiquiers*, encore moins de *fonctionnaires*: Kaufmann, Kauffrau, Kaufleute, Einzelhändler, Großhändler; mais il est vrai que *Geschäft* peut signifier aussi *commerce* (pas au sens de *Handel*, mais au sens de „magasin“) et qu'il arrive que *Geschäftsmann* soit un équivalent de *Kaufmann*, mais c'est rare et cela dépend – comme toujours – du contexte. Le Duden indique d'entrée de jeu que *Geschäftsmann* est *eine Lehnübersetzung von frz. homme d'affaires*.

¹⁹ Attention à cette valeur particulière du comparatif.

²⁰ Et bien évidemment pas *autour de SA table*.

²¹ *à la même table que d'habitude* donne un peu moins l'idée de cette institution de la *Stammtisch*.

²² *vertreten* = représenter, remplacer, être l'adjoint de; *der Vertreter, der Stellvertreter* le remplaçant, mais aussi le représentant (y compris *de commerce*). Die Abgeordneten sind Vertreter des Volkes. Er arbeitet als Vertreter für Staubsauger. Novalis ist der bekannteste Vertreter der Frühromantik. *Der Stellvertreter* ist ein Schauspiel von Rolf Hochhuth aus dem Jahr 1963, das die Haltung des Vatikans zum Holocaust thematisiert.

²³ Le féminin *d'immobilier* est *immobilière* et non –aire. *Der Makler*: jmd., der Verkauf, Vermietung, den Abschluss von Verträgen in verschiedenen Bereichen vermittelt = *agent de change, courtier, agent immobilier*, bref, toute sorte d'intermédiaires financiers; le chancelier Otto von Bismarck disait de lui-même, selon Duden, qu'il était *ein ehrlicher Makler* (= ein uneigennütziger Vermittler, *un intermédiaire désintéressé*).

²⁴ *dans le coin* est trop familier.

²⁵ *die Zweigniederlassung* agence, annexe, comptoir, dépendance, dépôt, filiale, guichet. A la taille au-dessus: *die Niederlassung* établissement, succursale, comptoir.

²⁶ La structure de base à repérer dans la phrase (selon la méthode bien connue sujet, verbe, complément) : *es ist die Rede von* : von a) *der Firmenleitung*, b) *von etwas entfernt Liegendem*.

²⁷ *dialecte du Nord de l'Autriche* est une traduction contestable; le land le plus septentrional de l'Autriche est celui de Niederösterreich; Oberösterreich ist ein österreichisches Bundesland, Landeshauptstadt Linz. La première période de l'« âge du fer » (1000 à 500 av. J.-C.) porte le nom de Hallstattkultur et tire ce nom d'un site archéologique de Haute Autriche; c'est aussi dans cette région que se trouve Bad Ischl, villégiature favorite de l'empereur François-Joseph.

peu naturel / coupé de ses racines régionales / locales / dépourvu de couleur locale, aplati²⁹ et dilué par beaucoup d'allemand économique / d'économiste / à cause des nombreux termes d' / emprunts à l'allemand économique qui l'aplatissent et le diluent³⁰. On les entend discuter [de] certains sujets, certains projets, de décisions / d'accord de prêts³¹/crédits / de prêts/crédits accordés, et tout cela à l'aide de gros classeurs [Leitz] / organisateurs que chacun d'entre eux a devant lui et dans lesquels il y a des photos et des plans dans des poche[tte]s en plastique / plastifiées. L'un d'eux³², au crâne rond et chauve / dégarni et aux favoris plats³³ / rouflaquettes plates, dirige les entretiens³⁴ / le[s] débat[s] / la discussion et rassemble / collecte³⁵ les rapports / comptes rendus. C'est lui le chef / le patron / Lui, c'est le chef, aussi est-il assis au haut bout de la table et c'est vers lui³⁶ que toutes les têtes se tournent³⁷ dès qu'il ouvre la bouche, et même quand il se tait et qu'il lit ses papiers / qu'il est plongé dans ses papiers, plus d'un le regardent / dévisagent et admirent secrètement / furtivement / à la dérobée le [détenteur du] pouvoir³⁸/ l'autorité / le cadre supérieur. A un moment, il évoque / mentionne un Dr. Spantel ou Prantel et demande où il se trouve / pourquoi il n'est pas là / la

²⁸ *Cela sonne nettoyé* est stricto sensu un non-sens; difficile d'affirmer que leur dialecte *sonne lavé* ou *nettoyé*; Le problème est la confusion *klingen* avec *klingeln*. Certes, *Gläser, Glocken Stimmen klingen*, mais le plus souvent *klingen* = *das hört sich so an, als ob*, cela donne l'impression que.

²⁹ *glätten*: 1. a) *lisser, défroisser* *glatt machen, eben machen*: einen zerknitterten Zettel, Geldschein glätten; die Falten des Kleides glätten; fig. jmds. Zorn, Stimmung glätten = *calmer*; b) <g. + sich> *glatt werden*: nach dem Sturm beginnt das Meer sich zu glätten *se calmer*; ihre Stirn glättete sich wieder *se déridier*; fig. die Wogen der Erregung haben sich geglättet. 2. (schweiz.) bügeln, plätten *repasser*.

³⁰ *gestreckt / strecken* 3. a) durch Verdünnen, Vermischen mit Zusätzen in der Menge vermehren, ergiebiger machen: die Soße [mit Wasser] s. *diluer, allonger*; das Heroin ist gestreckt *coupée*. Ce qui n'empêche pas *strecken* de signifier aussi *tendre, allonger* (die Arme strecken), *lever* (den Finger strecken), *redresser* (den Oberkörper strecken).

³¹ *emprunts* et *prêts* sont dans le même rapport qu' *achat* et *vente*.

³² La traduction *un avec un crâne* ne ressemble que de loin à du français.

³³ *Kotelett*, das; -s, -s, selten: -e [frz. côtelette, eigtl. = Rippchen, Rippe]: Rippenstück vom Kalb, Schwein, Lamm od. Hammel, *une côtelette* (au sens boucher); au pluriel *Koteletten* <Pl.> signifie *favoris, pattes* (tels que François-Joseph les a illustré-e-s brillamment); *coupés ras* est une hypothèse qui se tient.

³⁴ Le terme de *conversation* (= mondanités) ne convient pas. Il *dirige les entretiens* plus qu'il ne *conduit* ou *dirige les conversations*.

³⁵ Dans ce contexte, *recueille* n'est pas le terme le plus approprié, *récolte* pas davantage.

³⁶ *Tisch zu dem* = l'antécédent est bien *Tisch* ou plutôt *Stirnende*: les têtes se tournent vers le bout de la table, parce que c'est là que le chef est assis. Donc, *table vers laquelle* (et non „vers lequel“ comme je l'ai lu à plusieurs reprises)

³⁷ il préside, et c'est vers lui que toutes les têtes se tournent etc.

³⁸ *Die Führungskraft*: 1. Person, die in leitender Stellung tätig ist; leitende Kraft in einem Unternehmen. 2. Fähigkeit, Kraft, eine Führungsposition auszufüllen: die Führungskraft des Präsidenten. *Der Kader* est un terme de RDA; le *cadre* (supérieur) est *der leitende Angestellte* ou *die Führungskraft*.

raison de son absence / s'enquiert de son absence. Immédiatement, un brouhaha / remous³⁹ zélé / obséquieux agite la troupe / parcourt le cercle / le groupe et comme des fillettes qui se dénoncent les unes les autres / se mouchardent / comme des petites écolières cafteuses / rapporteuses / qui cafardent / cafardeuses, les employés rivalisent⁴⁰ / renchérissent⁴¹ pour dire du mal / pis que pendre⁴² de / se récrier contre l'invraisemblable manque de ponctualité de leur collègue. L'un après l'autre, ils l'attaquent / l'accablent⁴³ / médisent de lui et chacun sait mettre en avant / sur le tapis une insuffisance / un défaut / un travers particulière/-lier du docteur / sait y aller de son mot sur un manquement particulier du docteur. A la fin, le chef prend une expression de gêne, voire de douleur factice / affliction artificielle⁴⁴ / prend un air embarrassé et faussement contrit pour faire savoir⁴⁵ que la haute direction / les hautes sphères considère(nt) désormais le collègue contesté⁴⁶ / au cœur de la polémique / incriminé à peu près comme perdu⁴⁷. Perdu ! dit-il; il ne dit pas, par exemple, qu'on va le licencier⁴⁸, il dit qu'il est „perdu“, comme les médecins le disent d'un malade qui va mourir / condamné / à l'agonie / atteint d'une affection mortelle⁴⁹.

Sur ce / la-dessus, ils recommencent à parler tous ensemble en se coupant la parole,

³⁹ On pourrait dire : *une agitation zélée parcourt le groupe*.

⁴⁰ *sich überschlagen* : 5. <ü. + sich> so dicht aufeinander folgen, dass man [fast] den Überblick verliert: die Ereignisse, Nachrichten überschlugen sich.

⁴¹ *Rencherir sur* : aller encore plus loin, en action ou en paroles. *Rencherir sur tous*. *Rencherir sur qqch*. *Rencherir sur le ridicule* : être plus ridicule que les autres, pousser trop loin le ridicule. *Rencherir sur un mensonge*.

⁴² *casser du sucre sur son dos* donne le sens, mais n'a pas le niveau de langue requis.

⁴³ On ne peut pas *conspuer* quelqu'un d'absent. *sich aufhalten* sich über einen andern u. seine Angelegenheiten, die einen nichts angehen, entrüsten u. abfällig äußern: sich über jmds. Lebenswandel, Aussehen aufhalten = *disent du mal, médisent de lui*. Statistiquement, *sich aufhalten* a nettement plus de chances de se rencontrer au sens de séjourner ou s'attarder, voire perdre son temps à.

⁴⁴ *annonce d'une voix navrée, mais d'une peine qui ne trompe personne* : il n'est pas question de sa voix, mais de son expression. *erkünsteln* (abwertend): auf künstliche, unnatürliche Art entstehen lassen, hervorbringen: le verbe n'est pas un néologisme, et l'adjectif non plus.

⁴⁵ *bekannt geben* faire savoir : sie haben ihre Verlobung in der Zeitung bekannt gegeben. Si *bekannt* était l'adjectif qui signifie *connu* (die Einbrecher waren der Polizei schon bekannt; sein Fall ist mir bekannt; davon ist mir nichts bekannt; sie ist bekannt dafür, dass sie geizig ist), on ne parviendrait pas à comprendre la phrase.

⁴⁶ Si la phrase voulait dire *le collègue contesté de la haute direction*, on aurait „der von der oberen Firmenleitung umstrittene Kollege“. Ici, le *von* introduit le complément d'agent qui dépend du passif *augegeben worden*.

⁴⁷ *désespérait du collègue*; avec *licencié*, on aboutit à des absurdités, les médecins étant censés licencier les malades perdus.

⁴⁸ *que le licenciement lui pend au nez* est exact pour le sens, mais ne correspond pas au niveau de langue requis.

⁴⁹ *Comme les médecins abandonnent les mourants* ; vous êtes plus d'un à écrire (sinon à penser) que les médecins abandonnent leurs malades en phase terminale. Eh bien, bravo le serment d'Hippocrate. *Primum non nocere*.

soulignent à titre personnel leur profond regret, qualifient de dure, mais inévitable, la décision de la haute direction, avant de se remettre – une fois encore, et désormais sans la moindre retenue – à déballer tout ce qui leur a toujours déplu chez le docteur. C’est à ce moment précis que le retardataire fait son entrée comme un homme traqué, voilà que l’homme perdu se tient devant eux en personne – on sait tout de suite que cela ne peut être que lui, car tous ferment la bouche instantanément et ravalent les restes de leurs calomnies. Le docteur, homme mince et nerveux qui a passé le cap de la cinquantaine⁵⁰, ne porte pas le costume habituel pour les conférences et le service de la clientèle, comme tous ses autres collègues plus jeunes, mais un pullover et un pantalon de velours côtelé⁵¹. Seul le gros classeur [Leitz] sous son bras indique qu’il s’est préparé à une réunion de service. A sa main droite, il tient sa petite fille, une fillette de huit ou neuf ans. Tous les présents fixent l’enfant avec une horreur livide. Ils la voient sans doute ce soir pour la première fois. Elle n’a qu’un bras / Il lui manque un bras. A droite, la manche courte de sa robe, plate et vide, pend de son épaule. Son père se tourne d’abord vers le chef. Il s’excuse. Il s’excuse de son retard et d’avoir été obligé d’amener la petite. Sa mère, dit-il, a brusquement décidé de partir chez sa sœur à Salzbourg, il ne voulait pas que la petite reste à la maison et s’inquiète.... Sans hésiter, et sans que son père ait dû l’y inviter, se jetant pour ainsi dire tête la première dans les vagues de la feinte pitié ou de l’épouvante que les gens qu’elle ne connaît pas font toujours déferler sur elle, la fillette va saluer ces messieurs l’un après l’autre. Cela semble très gentil, mais cela a l’air aussi de se faire au rythme d’un ressort intérieur, quelque chose de sensuel, comme si la petite à chaque poignée de main, recevait un don. Elle fait une petite révérence et tend le bras, toujours le même, le gauche, comme si elle voulait qu’on lui baise les doigts, mais elle le fait sans regarder personne dans les yeux, et même, elle ferme les yeux. Quelques employés lèvent même un peu le derrière du siège, faute de savoir exactement quels sont les honneurs qu’un adulte en bonne santé doit à un enfant invalide. Comme le chef est incapable de détourner les yeux de la petite et qu’il continue à grimacer un sourire⁵² de mauvais augure, le père se penche vers lui et s’excuse une dernière fois, cette fois pour sa petite fille prise en bloc. Il dit : “Excusez le spectacle...”

⁵⁰ *Die Lebensmitte* = die Zeit etwa zwischen dem 40. u. 50. Lebensjahr: die Krise der Lebensmitte.; die Lebensmitte überschritten haben.

⁵¹ *Kord, Cord*, der; -[e]s, -e u. -s a) strapazierfähiges, geripptes [Baumwoll]gewebe: ein mit Kord bezogener Sessel; b) kurz für Kordsamt: eine Hose aus Kord *velours côtelé*

⁵² *verkniffen* (péjoratif): (in Bezug auf den Gesichtsausdruck) eine aufgrund von Verärgerung, Verbitterung o. Ä. entstandene, mit Anspannung unterdrückte Gefühlsäußerung in einer gewissen sich abzeichnenden Schärfe, Härte erkennen lassend: ein verkniffenes Gesicht *rictus, air pincé, une mine renfrognée*; eine verkniffene Miene; sein Mund ist verkniffen; er sieht verkniffen aus; <subst.:> er hat etwas Verkniffenes *il a un côté coïncé*.

Grit recrache un morceau de viande entamé sur son assiette. Elle est près de vomir sur la table.

strecken <sw. V.; hat>

1. a) (einen Körperteil) in eine gerade, ausgestreckte Haltung bringen; ausstrecken, ausgestreckt halten: die Arme, Beine, den Körper s.; die Schüler strecken den Finger (landsch.; halten den ausgestreckten Zeigefinger hoch, um sich zu melden); wir müssen das gebrochene Bein s. (in einen Streckverband legen); <2. Part.:> in gestrecktem Galopp (in raschem Galopp mit gestreckten, weit ausgreifenden Beinen des Pferdes) reiten; Ü ein gestreckter (Math.; 180° aufweisender) Winkel; b) (sich, einen Körperteil) dehnend ausstrecken, recken: sich dehnen und [zur Decke] s.; er streckte seine Glieder auf dem weichen Sofa; sie reckte und streckte sich, ehe sie sich erhob; der Hund streckte sich behaglich in der Sonne; sie mussten die Häse s., um etwas zu sehen; die Torhüterin musste sich gewaltig s. (musste einen Hechtsprung machen), um den Schuss über die Latte zu lenken; Ü der Weg dahin streckt sich (fam.; ist weiter als erwartet); c) (einen Körperteil) ausgestreckt in eine bestimmte Richtung halten, irgendwohin recken: den Kopf aus dem Fenster, durch den Türspalt, in die Höhe, nach vorn s.; die Füße unter den Tisch s., von sich s.; d) <s. + sich> sich irgendwo der Länge nach hinstrecken, ausgestreckt hinlegen: sich behaglich aufs Sofa, ins Gras s.; sie streckte sich unter die Decke und schlief ein; e) <s. + sich> (seltener) sich räumlich erstrecken; eine bestimmte Ausdehnung haben: der Wald streckt sich mehrere Kilometer in die Länge; f) <s. + sich> (fam.) größer werden, wachsen: die Kinder haben sich mächtig gestreckt.

2. durch entsprechende Behandlung, Bearbeitung größer, länger, breiter, weiter machen: sie hat die Schuhe s. lassen; Ü der Schnitt des Kleides streckt sie, ihre Figur (lässt sie, ihre Figur schlanker u. größer erscheinen).

3. a) durch Verdünnen, Vermischen mit Zusätzen in der Menge vermehren, ergiebiger machen: die Soße [mit Wasser] s.; das Heroin ist gestreckt; b) durch Rationieren, Einteilen in kleinere Portionen länger ausreichen lassen: Holz und Kohle s.; die Vorräte lassen sich nicht mehr lange s.

4. (Jägerspr.) erlegen.

Darlehen, (seltener:) Darlehn, das; -s, - prêt

bestimmtes Kapital (meist in Form von Geld), das jmdm. für eine bestimmte Zeit zur Nutzung überlassen wird: ein D. aufnehmen; jmdm. ein [zinsloses] D. gewähren.

aufhalten <st. V.; hat>:

1. *retenir, retarder, arrêter* a) [für eine Weile] daran hindern, weiterzugelangen: einen Fliehenden, scheuende Pferde, den Vormarsch der feindlichen Truppen a.; ich bin durch meine Nachbarin aufgehalten worden; Ü eine Entwicklung, die Katastrophe nicht a. (verhindern, abwenden) können; das hält doch bloß den ganzen Betrieb auf (wirkt hemmend); b) [für eine Weile] von einer anderen [wichtigeren] Tätigkeit abhalten; stören: sie wollte ihn mit ihren Fragen nicht unnötig a.; lassen Sie sich durch mich nicht a.!.; c) <a. + sich> sich mit jmdm., etw. zu eingehend befassen: sie kann sich nicht mit jedem schwachen Schüler a.; wir wollen uns nicht länger bei, mit diesen Fragen a.

2. *séjourner* <a. + sich> bei jmdm., irgendwo vorübergehend leben, verweilen, sein: sich zu Hause, bei Freunden a.; ich halte mich viel in Museen auf. 3. [für einen anderen] öffnen u. geöffnet halten: jmdm. die Tür a.; halten Sie bitte das Netz auf, damit ich die Kartoffeln hineinschütten kann; das Kind hielt seine, die Hand auf (hielt sie mit der Innenfläche nach oben, um etwas hineingelegt zu bekommen).

4. *dire du mal de qqun* <a. + sich> sich über einen andern u. seine Angelegenheiten o. Ä., die einen nichts angehen, entrüsten u. abfällig äußern: sich über jmds. Lebenswandel, Aussehen a.

beflissen:

[über]eifrig, mit großem Eifer [in unterwürfiger Weise] um etw. bemüht: -e Schüler; b. arbeiten; sich b. zeigen, etw. zu tun; jmdn. b. begrüßen. (*trop*)*empressé*, (*trop*)*zélé*, (*trop*)*appliqué*

überschlagen <st. V.>:

1. übereinander schlagen <hat>: die Beine ü.; <oft im 2. Part.:> mit übergeschlagenen Beinen dasitzen. 2. sich [schnell mit Heftigkeit] über etw. hinausbewegen <ist>: die Wellen schlugen über; Funken sind übergeschlagen (überggesprungen); Ü der Streik schlägt über auf die Nachbarstaaten. 3. (von Gemütsbewegungen o. Ä.) sich steigend in ein Extrem übergehen <ist>: die Begeisterung ist in Fanatismus übergeschlagen. 4. (seltener) 1 überschlagen (4) <ist>: ihre Stimme schlägt über; <oft im 1. Part.:> mit überschlagender Stimme.

überschlagen <st. V.; hat>

1. in einer Reihenfolge auslassen: beim Lesen ein paar Seiten ü.; eine Mahlzeit ü.

2. a) (die ungefähre Größe einer Summe od. Zahl) schnell berechnen: die Zahl der Teilnehmer ü.; sie überschlug, was die Reise kosten würde; *évaluer en gros, estimer* b) sich nochmals vergegenwärtigen: Eindrücke ü.

3. <ü. + sich> nach vorne od. hinten überkippen u. sich um die eigene Querachse drehen: der Wagen überschlug sich zweimal *faire un tonneau, se retourner*; die Wellen überschlugen sich; Ü der Verkäufer

überschlug sich fast (ugs.; war überaus beflissen); sich vor Liebenswürdigkeit ü. (ugs.; überaus liebenswürdig sein).

4. <ü. + sich> (von der Stimme) plötzlich in eine sehr hohe, schrill klingende Tonlage umschlagen: meine Stimme überschlägt sich. *dérailler*

5. <ü. + sich> so dicht aufeinander folgen, dass man [fast] den Überblick verliert: die Ereignisse, Nachrichten überschlugen sich... *se précipiter*

klingen <st. V.; hat> :

1. a) kürzere Zeit anhaltende, meist helle, reine, dem Ohr wohlgefällige Töne von sich geben, hervorbringen: die Gläser, Glocken klingen; die Stimmen klingen durch das ganze Haus *résonnent* ou : *on entend les voix dans toute la maison* (sind im ganzen Haus zu hören); eine klingende (wohltönende) Stimme haben; † klingender Lohn, Gewinn (Geld als Lohn, Bezahlung; vgl. Münze 1); b) einen bestimmten Klang haben: das Klavier klingt verstimmt *est désaccordé* ; die Wand klang hohl *sonnait creux*, dumpf; das Instrument klingt nicht (hat keinen schönen Ton).

2. a) sich in bestimmter Weise anhören, einen bestimmten Beiklang, Unterton haben: seine Stimme klingt ernst, ruhig *donne une impression de gravité, de calme*; die Geschichte klingt unglaublich *semble* ; seine Worte haben spöttisch, nach Groll, wie wütendes Gebell geklungen *ont pris un ton* ; das Gedicht klingt nach Hesse *ressemble à du Hesse* (hört sich so an, als ob es von Hesse wäre); der Song klingt nach nichts (ist nichts Besonderes); <unpers.:> es klang, als ob geschossen würde *on aurait dit que* ; sie sprach ein ulkig klingendes Deutsch *elle parlait un allemand bizarre*; b) wahrnehmbar, herauszuhören sein, sich äußern: aus ihren Worten klingt Angst, Verachtung *ses paroles expriment la peur, le mépris*.

unterhalten <st. V.; hat> [

1. für den Lebensunterhalt von jmdm. aufkommen: er hat eine große Familie zu u.

2. a) für den Unterhalt (2) von etw. sorgen: Straßen, Gebäude u.; b) [als Besitzer] etw. halten, einrichten, betreiben u. dafür aufkommen: eine Pension u.

3. a) aufrechterhalten: das Feuer im Kamin u. (nicht ausgehen lassen); b) pflegen (2 a): gute Kontakte mit, zu jmdm. u.; die beiden Staaten unterhalten diplomatische Beziehungen.

4. <u. + sich> [zwanglos, auf angenehme Weise] mit jmdm. über etw. sprechen: sich angeregt, lebhaft [über etw.] u.; er wollte sich mit ihm unter vier Augen u. (wollte mit ihm ein Gespräch unter vier Augen führen).

5. jmdn. auf Vergnügen bereitende, entspannende o. ä. Weise [mit etw. Anregendem] beschäftigen, ihm die Zeit vertreiben: seine Gäste [mit spannenden Erzählungen] u.; <auch u. + sich:> ich habe mich auf der Party bestens u.